

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 51 (1976)  
**Heft:** 9  
  
**Rubrik:** Aus der Luft gegriffen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## In Memoriam

*Wm Walter Flaig  
Ehrenmitglied der UOG Zürich  
Ehrenobmann der Schweiz. Veteranenvereinigung des Schweiz. Unteroffiziersverbandes SUOV  
Obmann der Veteranengarde der Unteroffiziersgesellschaft Zürich*

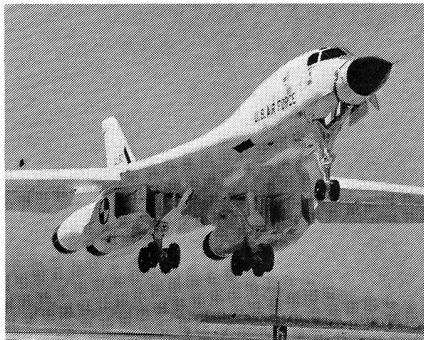
Dieser gute Kamerad ist uns und damit diesen Körperschaften entrissen und zur grossen Armee abberufen worden. Wer war er? Ein gütiger, pflichtbewusster, begeisterungsfähiger und überaus arbeitssamer Mensch.

Viele Krankheiten und schwere Körperverletzungen haben ihn nicht davon abgehalten, nebst seinem technischen Beruf, in den oben erwähnten Vereinigungen seinen ganzen persönlichen Einsatz zu leisten. So hat er in früheren Jahren auch den Weg zur UOG Zürich gefunden. Längere Zeit gehörte er auch dem UOV Kriens an, um dann wieder in die UOG Zürich zurückzukehren. In den sechziger Jahren wurden ihm die beiden Ämter als Obmann der UOG-Veteranengarde und dazu die Zentralleitung der Schweizerischen Veteranenvereinigung des SUOV anvertraut, nachdem diese von dem verstorbenen Wm Emil Feucht vakant hinterlassen worden war. Sogleich entwickelte er eine grosse erfolgreiche Tätigkeit, so dass er der SVV des SUOV eine Reihe neuer Veteranengarden aus der ganzen Schweiz anzugliedern vermochte. Er knüpfte auch überall gute Verbindungen zu profilierten Persönlichkeiten im militärischen Bereich an, was auch für den SUOV von Nutzen war, so dass die Arbeit des Verstorbenen als eine segensreiche qualifiziert werden muss.

Wm Walter Flaig hat sich für den SUOV und damit für das Vaterland verdient gemacht.

Unteroffiziers-Gesellschaft Zürich

## Aus der Luft gegriffen



Vier Stunden und 54 Minuten dauerte der Erstflug des zweiten Prototyps des strategischen Überschall-Schwenkflügelbombers B-1 von Rockwell International. Bei dieser Maschine handelt es sich um die erste Einheit, die über eine vollständige Navigations- und Waffenleitanlage verfügt. Der vierstrahlige Schwenkflügler, den unsere Aufnahme beim Start zum Jungfernflug zeigt, absolviert gegenwärtig ein Einsatzversuchsprogramm, bei dem vor allem die Tiefflug- und Tiefangriffseigenschaften dieses Waffensystems geprüft werden. Gegenüber der zu ersetzenden Boeing B-52 zeichnet sich die B-1 durch eine höhere Kampfmarschgeschwindigkeit, bessere Tiefflugeinsatzleistungen, eine bedeutend kleinere Radarrückstrahlfläche sowie eine doppelt so grosse Nutzlast aus. Die Übergabe der ersten B-1 Schwenkflügelbomber an das Strategic Air Command der USAF ist für Anfang 1982 vorgesehen. Zu dieser Zeit will man monatlich vier Einheiten dieses strategischen Bombers herstellen. Die primäre Bewaffnung setzt sich aus 24 Boeing AGM-69A SRAM (Short Range Attack Missile) in drei Waffenschächten oder einer entsprechenden Zuladung an konventionellen oder nuklearen Bomben zusammen. An zwei externen Aufhängen können überdies weitere acht AGM-69A Flugkörper mitgeführt werden. Möglicherweise wird die B-1 auch mit dem zurzeit in Entwicklung stehenden Marschflugkörpersystem AGM-86A bestückt. (ADLG 1/76) ka



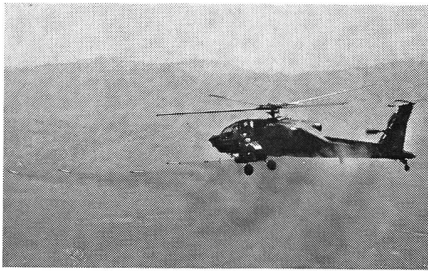
Saab Scania hat mit der Produktion einer ersten Serie von 30 Allwetterabfangjägern JA37 Viggen für die Flygvapnet begonnen. Dieses neue Waffensystem soll ab 1978 in einer Stückzahl von 150 Einheiten die J35F Draken ablösen. Für die Erprobung von Systemkomponenten stehen insgesamt fünf JA37 Prototypen zur Verfügung, wobei es sich bei vier Flugzeugen um modifizierte AJ37 Erdkämpfer handelt. Das auf unserer Foto im Fluge gezeigte fünfte Musterflugzeug ist die erste Vorserienmaschine. Ihr Jungfernflug fand am 15. Dezember 1975 statt. Die Bestückung des neuen schwedischen Abfangjägers veranschaulicht unser folgendes Bild. Von links nach rechts sehen wir:

- Eine 30 mm Maschinenkanone Oerlikon-Bührle KCA mit einer Kadenz von 1350 Schuss/Min und einer Mündungsgeschwindigkeit von 1050 m/s. Das KCA-Geschoss wiegt 360 g und ist damit rund 50 Prozent schwerer als die Gefechtsladung der heute im Dienst stehenden 30 mm Munitionstypen.
- Eine infrarotgesteuerte Luft-Luft Lenkwaffe RB72 mit Rundumangriffsfähigkeit und guten Kurvenkämpfungseigenschaften, wobei auch Ziele auf mittlere Entfernung bekämpft werden können.
- Eine radargelenkte Jagdrakete RB71 (AIM-7F Sparrow) für den Einsatz unter Allwetterbedingungen und auf mittlere bis grosse Distanzen. Die Reichweite des RB71 Flugkörpers ist abhängig von der Abschusshöhe und der Abschussgeschwindigkeit des Trägerflugzeugs sowie der Leistungsfähigkeit des integrierten Zielsuch- und Zielausleuchttradersystems. Sie dürfte im Falle des JA37 Viggen bei maximal 40(+) km liegen. (ADLG 6/76) ka



Den Plänen des amerikanischen Verteidigungsministeriums zufolge erhalten die US Navy und das US Marine Corps ab 1980 800 Jagdbomber des Typs McDonnell Douglas/Northrop F-18. Die Lufttaufe des ersten von elf geplanten Prototypen und Vorserienmaschinen ist für Mitte 1978 vorgesehen. Die F-18 wird die heute bei der Truppe befindlichen F-4 Phantom und A-7 Corsair II Waffensysteme in der Luftkampf-, Luftangriffs- und Aufklärerrolle ablösen. Der neue Jabo erhält einen aus zwei General Electric F-404-GE-400 Mantelstromturbinen von je 7260 kp Standeschub bestehenden Antrieb. Das Einsatzverhältnis von Schub zu Gewicht ist damit wesentlich höher als 1:1, was hervorragende Flugeigenschaften in allen Verwendungsbereichen ergibt. Erst kürzlich lieferte General Electric eine massstabgetreue Attrappe der vorerwähnten Turbine für Entwicklungsarbeiten an der F-18 Heckpartie an Northrop. Die für das F-18 Waffensystem vorgesehene Feuerleitanlage besitzt u. a. eine 71 cm Radarantenne, deren Hauptaufgabe im Luftkampf es ist, Ziele zu erfassen, zu identifizieren und die Zielausleuchtung für die mit einem halbaktiven Radarzielsuchkopf ausgerüsteten AIM-7F Sparrow Jagdflugkörper vorzunehmen. Daneben vermittelt die Waffensystemanlage dem Piloten im Luftkampf Einsatzinformationen für die AIM-9L Sidewinder Lenkwaffe und die 20 mm Vulcan Kanone. (ADLG 9/75) ka

Von vier bei Saab Scania geprüften Möglichkeiten hat dieses B3LA genannte leichte Luftangriffsflugzeug mit sekundärer Eignung als Trainer die grössten Chancen, die Nachfolge des zurzeit

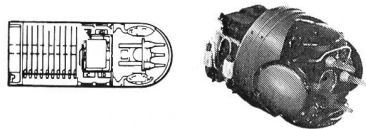


Anlässlich von Waffeneinsatzversuchen verschoss der Advanced Attack Helicopter Prototyp YAH-64 von Hughes innerhalb von vier Tagen 1040 Schuss aus dem 30 mm XM-230 Geschütz und 84 ungelenkte 7 cm Raketen (Bild). Die Schiesstests fanden am Boden, in einer Schwebestellung sowie bei Vorwärtsgeschwindigkeiten von 74 bis 185 km/h statt und verliefen erfolgreich. Der Schwenkbereich der XM-320 Kanone von 220 Grad in der Breite und +13/-60 Grad in der Höhe wurde dabei voll ausgenutzt. Anstelle der BGM-71A TOW wird der AAH nun aufgrund eines Entscheids der US Army das Hellfire Modularwaffensystem mit auswechselbaren Suchköpfen als Primärbewaffnung erhalten. Die Hellfire Panzerabwehrlenkwaffe wird gegenwärtig bei der Hughes Aircraft Company und bei Rockwell International in konkurrierenden Entwürfen entwickelt. Bei der neuen Hauptbewaffnung handelt es sich um eine «Launch and Leave Weapon», die dank dem wahlweise eingebauten Lenksystem nach dem Start ihr Ziel selbst sucht. Die folgende Tabelle gibt Aufschluss über die zur Diskussion stehenden Zielsuchverfahren, wobei «Imaging Infrared» wahrscheinlich aus Kostengründen nicht in grossen Stückzahlen eingeführt werden dürfte. (ADLG 2/76) ka

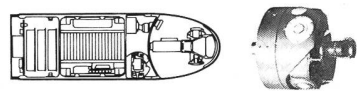
#### SEEKERS—SEPARATE PROCUREMENT



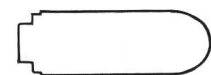
Laser



Radio Frequency/Infrared



Optical Contrast



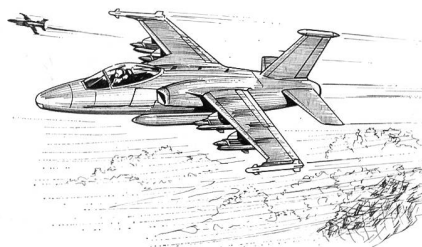
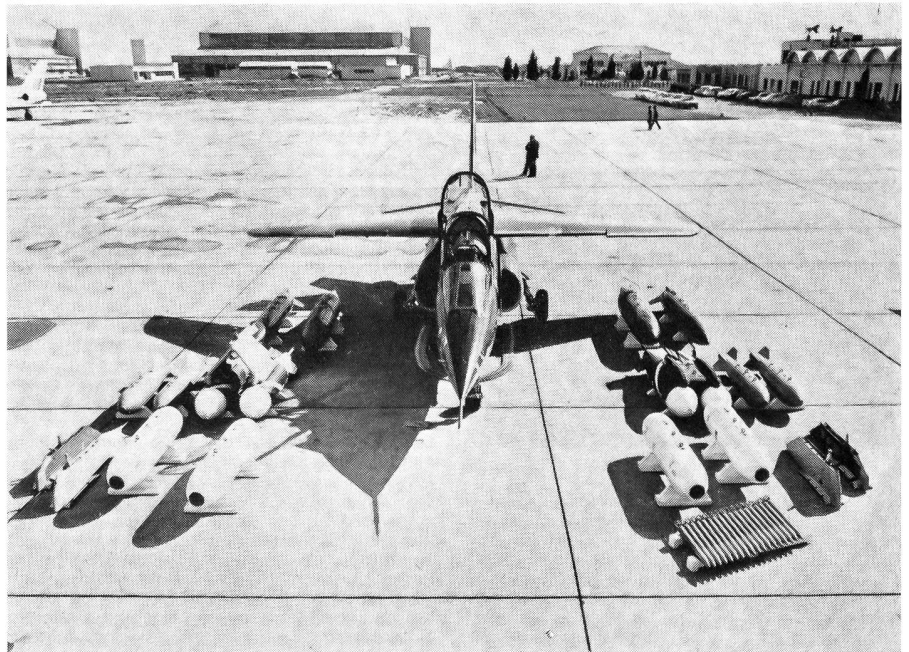
Imaging Infrared

\*

im Dienst stehenden Saab SK60 (105) anzutreten. Unser Illustrationsbild zeigt verschiedene interessante Einzelheiten. So sehen wir an vier Unterflügelstationen acht Luft-Boden Lenkwaffen und an zwei Flügelspitzenstrahlern infrarotgesteuerte Selbstschutz-Jagdraketen der AIM-9 Sidewinder-Klasse. Überdies trägt der neue Saab-Entwurf einen Brennstoffzusatztank an der zentralen Rumpfstation sowie einen passiven Radardetektor an der Spitze des Seitenleitwerks. In der Rumpfnase ist ferner ein Laserzielsucher und -entfernungsmesser untergebracht. Noch nicht abschliessend geklärt ist die Frage, ob die Maschine mit einer oder zwei Strahltriebwerken ausgestattet wird. Die wahrscheinlichste Lösung dürfte jedoch die Verwendung einer Version des Dreiwelientriebwerks RB.199 von Turbomeca sein. Das

Die für die Bewaffnung der deutschen Luftnahunterstützungsversion des Alpha Jets vorgesehene fliegende und fallende Munition zeigt diese Aufnahme. Wir sehen von vorne nach hinten und von links nach rechts folgende Bestückung, die wahlweise in verschiedenen Konfigurationen mitgetragen werden kann: 1. *Reihe*: Zwei Mehrzweckträger für Waffen und Gondeln sowie zwei Behälter für je 18 ungelenkte 7 cm Raketen. 2. *Reihe*: Zwei 250 kg Bremsschirmbomben und zwei Streubomben des Typs BL755 mit je 147 Tochtergeschossen. 3. *Reihe*: Ein 320 l Brenn-

stoffzusatztank und eine 400 l Feuerbombe. In einem Behälter unter dem Rumpf lagert überdies eine 27 mm Mauser Kanone mit einem Munitionsvorrat von 150 Schuss. Bis heute wurde von Deutschland und Frankreich eine erste Serie von 140 Alpha Jets und 420 Larzac 04 Strahltriebwerken fest in Auftrag gegeben. Dieses Los umfasst 56 Flugzeuge der Schulversion und 84 Maschinen der Luftnahunterstützungsausführung. Der erste Exportauftrag über 33 Flugzeuge für die belgische Luftwaffe ist Gegenstand eines separaten Vertrags. (ADLG 3/76) ka



geschätzte Abfluggewicht der B3LA in der Luftangriffsrolle liegt bei rund acht Tonnen. Ein Entscheid des schwedischen Parlaments über eine Freigabe der Vollerentwicklung dieses Waffensystems wird für das kommende Jahr erwartet. ka

\*

Die Höchstreichweite liegt bei 740 km. Vor allem auf dem zivilen Markt dürfte die AS350 Ecureuil gute Chancen haben, die weltweit im Einsatz stehenden, aber technisch überholten Alouette II Helikopter abzulösen. ka

\*

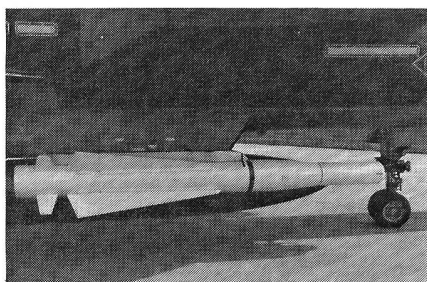


Die Helikopterdivision von Aerospatiale startete mit dem Verkauf eines neuen, leichten, fünf- bis sechsplätigen Hubschraubers, der den Namen AS350 Ecureuil trägt. Angetrieben von einer Strahltriebwerke Turbomeca Arel erreicht der 13,0 m lange und beim Abflug 1900 kg schwere Drehflügler eine Marschgeschwindigkeit von 230 km/h. Die Maximalgeschwindigkeit beträgt 256 km/h.

Die schwedischen Luftstreitkräfte plazierten bei der Hughes Aircraft Company einen 90 Mio SKr Auftrag für eine ungenannte Anzahl von fernsehgesteuerten Luft-Boden Lenkwaffen des Typs AGM-65A Maverick. Mit dem hochwirksamen Flugkörper will man vorerst die AJ-Luftangriffsversion der Viggen bestücken. Die Indienststellung der Maverick bei der Flygvapnet ist für 1978 geplant. Unser Foto zeigt den Start einer AGM-65A während eines Waffeneinsatzversuchs im Rahmen des Evaluationsprogramms des Fairchild A-10 Panzerjägers. Trotz der Beschaffung des vorerwähnten Lenkwaffensystems durch die schwedische Luftwaffe laufen die Entwicklungsarbeiten an der von Saab Scania ausgelegten elektrooptischen Luft-Boden Lenkwaffe RB05B normal weiter. Bis heute wurde jedoch noch kein Entscheid über eine Reihenfertigung bzw. Beschaffung dieses Musters getroffen. Die RB05B, die wir hier an der vorderen rechten Rumpfstation eines AJ37 Viggen sehen, besitzt einen fortgeschritteneren TV-Suchkopf und eine bedeutend wirkungsvollere Ge-



fechtladung als die AGM-65A Maverick. Möglicherweise werden für die Bestückung der nächsten Generation schwedischer Erdkampfflugzeuge (A20 Viggen und B3LA) auch beide Flugkörper-typen in den Dienst gestellt. (ADLG 9/75) ka



\*



Seit etwas mehr als einem Jahr laufen nun bei Saab Scania die Entwicklungsarbeiten an der neuen infrarotgesteuerten Luft-Luft Lenkwaffe 372. Die für die Bestückung des Allwetterabfangjagd-systems JA37 Viggen vorgesehene Rakete wird ab einer rund 30 kg schweren Startvorrichtung verschossen. Der 2,6 m lange und 110 kg schwere Flugkörper besitzt eine Flügelspannweite von 0,62 m und einen Durchmesser von 0,175 m. Weitere charakteristische Merkmale der Saab 372, die bei der schwedischen Luftwaffe die Bezeichnung RB72 tragen wird, sind die Rundumangriffsfähigkeit, ein Einsatzspektrum, das vom Kurvenkampf bis hin zur Interzeption auf mittlere Entfernung reicht sowie ein fortgeschrittener Infrarotzielsuchkopf mit einem neuen Datenprozessor. Die Lenkwaffe weist dank dem gewählten Aufbau und den integrierten elektronischen Systemen eine gute Störfestigkeit gegenüber feindlichen Infrarot-Gegenmassnahmen auf. Unsere Foto zeigt die 372/RB72 an der Rumpfstation eines Viggen Kampfflugzeugs. (ADLG 11/75) ka

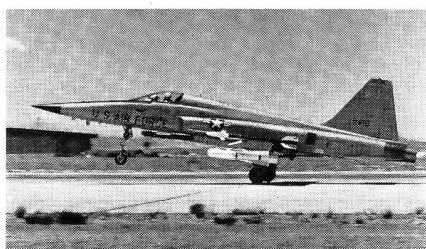
\*



Alle vier britischen Luftstützpunkte in der Bundesrepublik Deutschland werden nun durch eine Rapier-Staffel des RAF Regiments vor feindlichen Tiefangriffsluftzeugen geschützt. Unser Bild zeigt eine gut getarnte Rapier-Feuereinheit der 63. Staffel auf dem Fliegerhorst Gütersloh. Offiziellen Angaben der Royal Air Force zufolge ist der Wirkungsbereich dieses optischen Fliegerabwehrsystems so gross, dass die angreifenden gegnerischen Erdkampfmaschinen vor dem Einsatz ihrer Abwurfaffen bekämpft werden können. Jede britische Rapier-Staffel besitzt acht Feuereinheiten und einen Mannschaftsbestand von 100 Mann. Neben dem bereits erwähnten Gütersloh werden auch Brüggen (No. 66 Squadron), Laarbruch (No. 58 Squadron) und Wildenrath (No. 16 Squadron) von solchen Flugkörpereinheiten verteidigt.

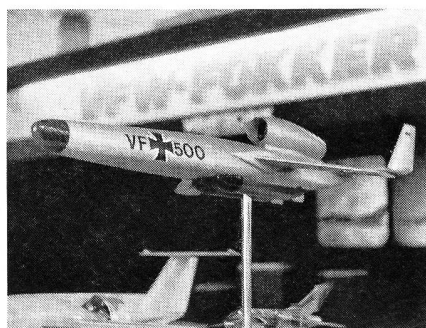
Bis zur Indienstellung des deutsch-französischen Roland-Waffensystems bei der Bundeswehr im Jahre 1978 wird Rapier die einzige einsatzbereite Zweitgeneration-Tieffliegerabwehrlenkwaffe der NATO sein. (ADLG 5/76) ka

\*



Dieser Luftüberlegenheitsjäger und leichte Erd-kämpfer F-5E Tiger II trägt unter dem vorderen Teil seines Rumpfs ein Laser Augmented Target Acquisition and Recognition genanntes elektro-optisches Zielidentifikationsgerät mit integriertem Laserzielbeleuchter. Das in einem 1,88 m langen und 108 kg schweren Behälter untergebrachte System soll es Piloten von einsitzigen Flugzeugen ermöglichen, Luft- und Erdziele zu identifizieren, auszuleuchten und elektrooptische Waffen darauf aufzuschalten. Die Zielzuweisung für LATAR kann mit dem Bordradar, visuell oder über ein am Pilotenhelm montiertes Suchsystem vorgenommen werden. Im letzteren Falle folgt der optronische Suchkopf von LATAR automatisch der Augenrichtung des Flugzeugführers. Der Schwenkbereich des drehbaren Sensorkopfes beträgt 300 Grad in der Höhe und 360 Grad um die Längsachse. Bei den bis heute stattgefundenen Flugversuchen setzte man u. a. auch Übungslenkwaffen des Modells AGM-65 Maverick (Bild) ein. Dabei wurde die Systemkompatibilität zwischen LATAR und elektrooptischen Lenkwaffen überprüft. Für die weiteren Tests werden auch Flugzeuge des Typs F-4 Phantom Verwendung finden. Das von der Firma Northrop ausgelegte Gerät basiert auf dem TISEO-System, das sich bei der USAF, den israelischen und türkischen Luftstreitkräften auf den F-4E Phantom Jabo im Einsatz befindet. ka

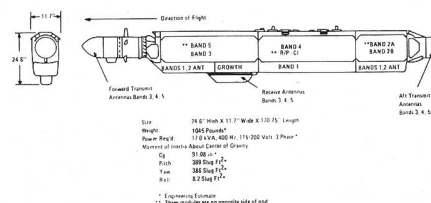
\*



Im Rahmen des Programms «Unbemanntes Kampf Flugzeug» schlägt VFW-Fokker dem deutschen Verteidigungsministerium diese Kampfdronen für die Bekämpfung von stationären Luftverteidigungs-installationen und -waffen vor. Angetrieben von einer Strahltriebwerke unbekannten Modells würde der Flugkörper in der Kampfeinsatzhöhe von 100 m eine Höchstgeschwindigkeit von Mach 0,9 erreichen. Mit einer Zuladung von zwei Streubomben des Typs BL755 oder Rockeye II in einem halbversenkten Waffenschacht erreicht dieser VFW-Fokker Flugkörper eine Eindringtiefe von 300 km. Die Lenkung erfolgt über eine TERCOM (Terrain Contour Mapping) Geländefolge-Anlage, die das überflogene Gelände mit dem vorprogrammierten Flugweg vergleicht. Das Ergebnis dieser Gegenüberstellung wird in die ebenfalls eingebaute Trägheitsnavigationsanlage eingegeben, die dann über die Flugsteuerungsorgane den Zielkurs korrigiert. Dieses Lenksystem wird noch durch ein TACAN-Funknavigationsgerät ergänzt. Start und Landung erfolgen automatisch auf einem normalen, einziehbaren Fahrwerk und mit der Hilfe eines Mikrowellenlandesystems. Dank der Auslegung nach dem Bausteinprinzip soll die VFW-Fokker Dronen in einem späteren Zeitpunkt zu einem Modularwaffensystem mit austauschbarer Avionik, austauschbaren Sensoren und Erdkampfmitteln weiterentwickelt werden können. ka

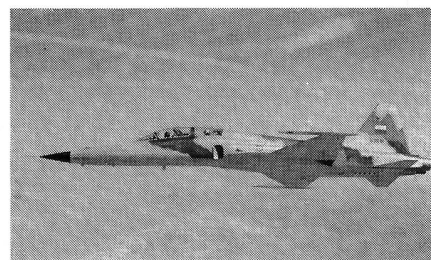
\*

# AN/ALQ-131 All Band Pod Option



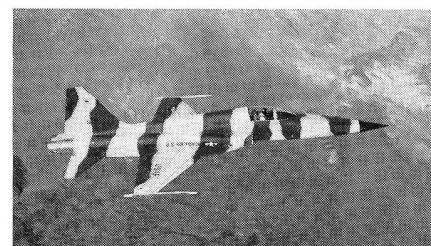
Die bei Westinghouse im Auftrage der US Air Force entstandene neue Serie von modularen Selbstschutz-Störsendern soll u. a. die Flugzeugtypen F-4 Phantom, F-16, F-111, A-7 Corsair II und A-10 ausrüsten. Die AN/ALQ-131 genannte Familie umfasst acht verschiedene Behälterkonfigurationen, die sich in Abmessung, Gewicht und Störmöglichkeiten voneinander unterscheiden. Für die Einsatzsteuerung, d. h. für die gezielte Störung von gegnerischen Radargeräten verfügen alle Ausführungen über ein Radarmeldesystem und eine Radardatenverarbeitungsanlage. Um feindlichen Mitteln optimal begegnen zu können, lässt sich das AN/ALQ-131 System innerhalb von 15 Minuten auf Staffelebene umprogrammieren. Das Gerät operiert im Einsatz mit Rausch- und Täuschsignalen in bis zu fünf Frequenzbändern. Unsere Zeichnung zeigt den grössten Pod der AN/ALQ-131 Familie. Für die unabhängige Stromversorgung verfügt dieses Gerät über einen Ram Air Turbine Generator, der auf Verlangen des Auftraggebers auch die anderen Modelle ausrüsten kann. Mit der Indienstellung dieses fortschrittlichen Eloka-Systems bei den amerikanischen Luftstreitkräften ist in naher Zukunft zu rechnen. ka

\*



Der erste Northrop F-5F Tiger II Doppelsitzer aus der Reihenfertigung absolvierte seinen erfolgreichen Jungfernflug. Die Lufttaufe dauerte rund sechzig Minuten. Dabei erreichte die für die iranischen Luftstreitkräfte bestimmte Maschine eine Höhe von maximal 14 173 m und eine Höchstgeschwindigkeit von Mach 1,5. Beim Erscheinen dieser Zeilen dürfte der auf unserer Foto gezeigte Apparat bereits aktiv im Truppendienst der fliegenden Verbände des Irans stehen. Bis heute erhielt Northrop feste Aufträge für die Lieferung von fünfzig F-5F Einheiten, darunter sechs Maschinen für die Schweiz. (ADLG 8/76) ka

\*

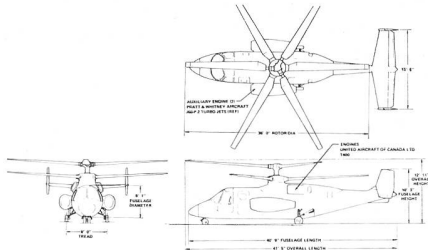


Für das Luftkampftraining von Piloten der USAF Europa und der NATO wurde eine Staffel mit 20 Northrop F-5E Tiger II Maschinen auf den RAF-Luftstützpunkt Alconbury verlegt. Die Tiger II Maschinen operieren im Rahmen dieses Übungsprogramms als «Feindflugzeuge», wobei sie sich bei ihren Flügen streng an die sowjetische Einsatzdoktrin halten. Auf diese Art und Weise konfrontiert man die am Lehrgang teilnehmenden Piloten mit der Luftkampfaktik des WAPA. Gleiche Schulungsprogramme laufen seit geraumer Zeit auch bei den Verbänden der US Navy

und der US Air Force in den Staaten. Die Einführung und die Verwendung von Jagdausbildungseinheiten ist eine direkte Lehre aus dem Luftkrieg über Nordvietnam. Die bis heute gewonnenen Erfahrungen sind äusserst positiv, und man vertritt in den USA die Meinung, auf diesem Wege die möglichen Flugzeugverluste infolge Luftkampfeinwirkungen auf ein absolutes Minimum reduzieren zu können. Die in Grossbritannien stationierten Tiger II Apparate gehören zur 527. Jagdausbildungsstaffel der 3. USAF. (ADLG 8/76) ka

\*

### THREE VIEW

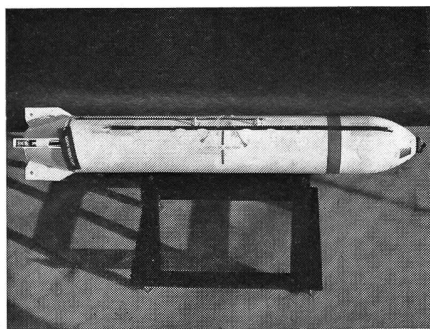


US Army / Sikorsky Aircraft

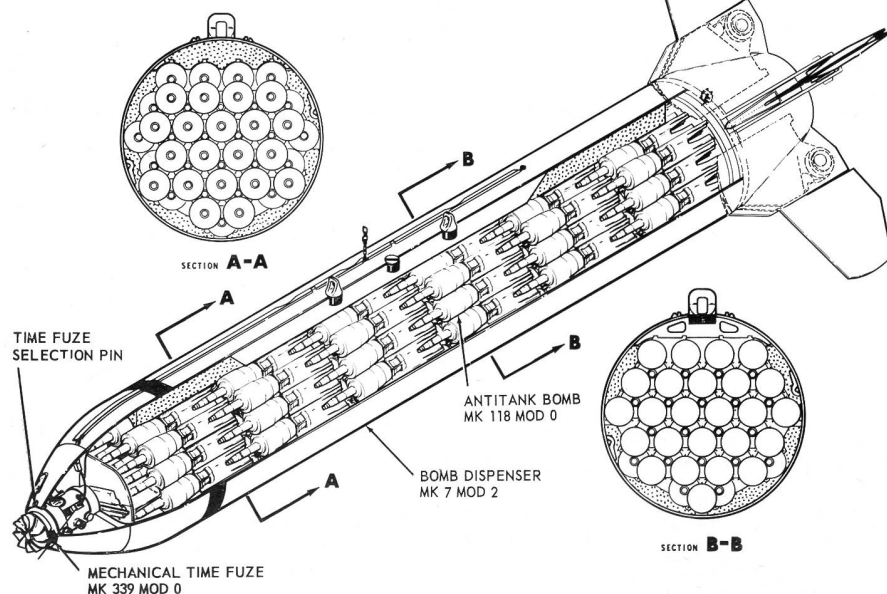
Prüfstand für das Advancing Blade Concept  
Konventioneller bzw. Kombinationshubschrauber  
S-69/XH-59A  
(ADLG 7/76) ka

\*

In Ergänzung unserer Datenecke 4/76, in der wir über die amerikanische Streubombe Rockeye II berichteten, veröffentlichen wir im Folgenden drei weitere Abbildungen. Diese Aufnahmen ermöglichen einen besseren Einblick in den Aufbau und die Funktion der vorerwähnten Streuwaffe.

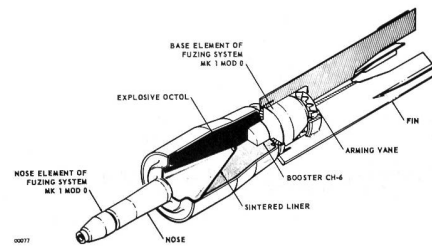


Die Streubombe Rockeye II bereit für das Anbringen an einem Unterflügelsträger eines Luftangriffsflugzeugs. In der Mitte sehen wir die beiden Schärfsdrähte.



00049

Illustration des Aufbaus der Rockeye II. Gut sichtbar ist die Lagerung der Hohlladungstochtergeschosse MK.118, Mod. O und die Anordnung der ausklappbaren Stabilisierungsflächen am Heck der Waffe. Nach dem Abwurf wird der Schüttbombenbehälter muschelartig aufgesprengt und die Bomblets verlassen aufgrund der Wirkung der Luftströmung den Pod.



Das Hohlladungstochtergeschoss MK.118, Mod. O. Von diesen Bomblets fasst der Rockeye II Dispenser insgesamt 247 Einheiten, mit denen schätzungsweise eine Fläche von mindestens 30/50x100 m abgedeckt wird. (ADLG 4/76) ka



«... heute kann uns der Kadi bestimmt keine lausige Tarnung vorwerfen»

## Nachbrenner

Northrop arbeitet zusammen mit dem Naval Electronics Laboratory in San Diego an einem Persistent Anti Radiation Missile genannten Radarbekämpfungsflykörper, der auf der Zieldrone Chukar II basiert. Die USN bestellte bei der Firma Sanders Täuschgeräte des Typs AN/ALQ-126 im Wert von rund 23,8 Mio Dollar. Die für die Lenkung des Tomahawk-Marschflugkörpers vorgesehene TERCOM-Geländekorrelations-Leitanlage absolvierte am 27. April 1976 ihren ersten erfolgreichen Flug auf einer unbemannten Firebee-Zieldrone. Die Royal Malaysian Air Force gab bei der Sikorsky Aircraft sechs weitere Mehrzweckhubschrauber des Modells S-61A in Auftrag. Aus den Beständen der schwedischen Luftstreitkräfte erhält Finnland weitere 15 Saab Draken Jagdbomber, darunter drei Doppelsitzer. Kuwait interessiert sich für eine Beschaffung des Allwetter-Kurzstreckenfliegerabwehrlenkwerkzeugsystems Crotale von Thomson-CSF. Bis heute erhielt Avions Marcel Dassault/Breguet Aviation rund 300 feste Aufträge für das Mehrzweckwaffensystem Mirage F.1. Der Advanced Attack

Helicopter der US Army wird anstelle des ursprünglich vorgesehenen BGM-71A TOW Lenkwerkzeugsystems den Hellfire-Flugkörper als Primärbewaffnung erhalten. Das AN/APS-120 Frühwarnsystem des Flugmeldeflugzeugs E-2C Hawkeye wird durch eine verbesserte Radardatenverarbeitungsanlage ergänzt. Ein Teil der deutschen Alpha Jet Luftnahunterstützungsmaschinen wird bei Kampfmissionen anstelle des hinteren Stencl-Schleudersitzes einen auswechselbaren Elokagerätesatz mitführen. Die Royal Air Force beabsichtigt, einen Teil ihrer 454 kg Mehrzweckbomben mit einer Laserlenkeinrichtung zu versehen. Die auf der AIM-7 Sparrow basierende Luft-Luft Lenkwaffe XJ.521 von Hawker Siddeley Dynamics erhielt offiziell den Namen «Sky Flash». Die vier von Israel in den USA bestellten Frühwarn- und Jägerleitmaschinen Grumman E-2C Hawkeye gelangen voraussichtlich 1978 zur Auslieferung. Das österreichische Heer erhält zwölf Hubschrauber des Typs Bell OH-58B und zwölf Pilatus Turbo Porter Starrflügler. Die indische Marine setzt fünf Mehrzweckmaschinen des Typs Britten Norman Defender ein. Die Convair Division von General Dynamics gewann die Ausschreibung der USN für den schiffsgestützten Tomahawk Marschflugkörper. Noch in diesem Jahr erhalten die deutschen Marineflieger ihre ersten Kormoran Luft-Schiff Lenkwerkzeuge. Amerikanischen Berichten zufolge stehen bei den sowjetischen Fernflieger- und Marinefliegerverbänden bereits 85 Überschall-Schwenkflügelbomber des Typs Tupolew TU-26 (Backfire) im Dienste. Die deutsche Bundeswehr wird insgesamt 394 Roland 2 Allwetter-Tiefenfliegerabwehrlenkwerkzeugsysteme erhalten. Die französische Armee wird lediglich fünf Artillerieregimenter mit der Pluton-Lenkwaaffe ausrüsten. Mehr als 200 Hubschrauber des Modells MBB BO-105 befinden sich bereits weltweit im Einsatz. Für die Bestückung ihrer beiden neuen FFG-7 Fregatten wählte die australische Marine das amerikanische RGM-84 Harpoon Schiff-Schiff Lenkwerkzeugsystem. Weitere 177 BGM-71A TOW Starter mit insgesamt 4000 Lenkwerkzeugen bestellte die deutsche Bundeswehr in den USA. Die japanischen Luftstreitkräfte wünschen im Rahmen des 5. Fünfjahresplans des Wiederaufbauprogramms weitere 15 Transporter des Typs Kawasaki C-1 zu erhalten. Ende März 1976 standen der USAF 55 Luftüberlegenheitsjäger F-15 Eagle für den Staffeldienst zur Verfügung. Für die Ausrüstung von zwei Mehrzweckhubschraubern Agusta A-109 erhielten die italienischen Streitkräfte von der Hughes Aircraft Company zwei modifizierte Beobachtungs- und Zielgeräte XM-65. Die monatliche F-15 Eagle Produktion bei McDonnell-Douglas erreichte Ende April 1976 neun Einheiten. Vom trägergestützten U-Bootjagdflugzeug Lockheed S-3A Viking steht eine EA-3B genannte Version für die elektronische Aufklärung in Prüfung. ka